



Fachteil Zusammenarbeit Bezirksvereine – ZBV

Zürcher Bauernverband ■ Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf ■ 044 217 77 33 ■ www.zbv.ch

Seit einigen Jahren ein wertvolles Informationsgefäss

Alljährlicher Austausch mit den Bezirksvereinspräsidenten

Seit einigen Jahren lädt die Geschäftsstelle die jeweiligen Präsidenten der landwirtschaftlichen Bezirksvereine zum «Präsidentenhöck» ein. Dieser zwischenzeitlich traditionelle Anlass ist ein wichtiger Bestandteil zur verbesserten Zusammenarbeit zwischen den Bezirksvereinen und der Geschäftsstelle des ZBV geworden.

Sitzung ist nicht mehr wegzudenken

Obschon natürlich auch an Vorstandssitzungen oder an anderen Veranstaltungen ein regelmässiger Austausch stattfindet, dient der Mitte Januar stattfindende Präsidentenhöck als ein wichtiges Austauschgefäss zwischen den Präsidenten der jeweiligen Bezirksvereine und der Geschäftsstelle des Verbandes. Am Dienstag dieser Woche war es wieder an der Zeit, sich gegenseitig zu informieren, das vergangene Jahr aufzuarbeiten und das aktuelle, für die Landwirtschaft, entscheidende Jahr zu besprechen und erste Aufträge zu erteilen. Gleich zu Beginn der Sitzung wird im offenen Gespräch konstruktiv, aber auch kritisch, hinterfragt, was 2019 gut lief und was aber auch nicht optimal vonstatten gegangen ist. Dieser Austausch ist für beide Seiten enorm wichtig geworden, denn nur so können Fehler eliminiert und Missverständnisse ausgeräumt werden.

Planungs- und Administrativ-Tätigkeiten

Das Ziel der Geschäftsstelle ist es, die Bezirksvereine und deren Präsidenten bestmöglich in administrativen Tätigkeiten zu unterstützen und zu entlasten. So werden anlässlich dieser Sitzung diverse administrative Abläufe besprochen. Gleichzeitig wird versucht, die Prozesse laufend zu optimieren und somit die Zusammenarbeit laufend zu verbessern.

Ferner dient die Zusammenkunft ebenfalls dazu, den Blick nicht nur auf das aktuelle Jahr zu richten, sondern bereits auf die kommenden Jahre zu schauen. Es werden bereits die Verantwortlichkeiten der jeweiligen Bezirksvereine für verschiedenen Veranstaltungen, wie z.B. die vier jährlich stattfindenden Puure-Höcks bestimmt. Dies erfolgt mittels einer rollenden 5-Jahres-Planung, sodass bereits frühzeitig die Aufgaben für die Bezirksvereine geplant werden können.

Aber natürlich wird insbesondere das aktuelle Jahr besprochen und die ersten Aufgaben werden zugeteilt. Ein weiterer wichtiger Punkt betrifft weitere administrative Tätigkeiten. So werden anlässlich dieser Sitzung die Präsidenten mit den unterschiedlichsten



Die Bezirkspräsidenten bzw. deren Stellvertreter anlässlich des diesjährigen Präsidentenhöcks. Bild: ZBV

Listen versorgt, welche die im laufenden Jahr stattfindenden Projekte bestmöglich unterstützen sollen.

2020 – ein Schicksalsjahr für die Landwirtschaft

Nach dem intensiven Wahljahr 2019 stehen in diesem Jahr klar die kommenden Abstimmungen zu Initiativen im Zentrum, die die Landwirtschaft stark verändern würden. So wurden einerseits die geplanten Massnahmen für die Abstimmung im Mai zum Referendum gegen das revidierte Jagdgesetz vorgestellt. Andererseits stehen mit beiden, voraussichtlich im November stattfindenden Abstimmungen «Trinkwasser-Initiative» und «Pestizidverbots-Initiative» grosse Herausforderungen bevor. Dementsprechend wurde ausführlich über das Konzept der Vor- und Hauptkampagne dieser beiden Volksbegehren diskutiert. Gerade für den eigentlichen Abstimmungskampf ist die Geschäftsstelle auf die engagierte Mithilfe der Bezirksvereine und deren Mitglieder angewiesen. Ohne die tatkräftige, personelle Unterstützung der Bäuerinnen und Bauern wird es ausserordentlich schwer werden, die Stimmbevölkerung über die Volksgehren zu informieren. Gerade wegen der kritischen Berichterstattung in verschiedenen Medien gilt es in diesem Jahr, nochmals einen zusätzlichen und notwendigen Effort zu leisten und die Stimmbürger von einem doppelten NEIN zu überzeugen. Nutzen Sie doch jetzt schon jede Möglichkeit, Stimmbürgerinnen und Stimmbürger in Ihrem persönlichen Umfeld über diese wegweisenden Abstimmungen zu informieren. Die Geschäftsstelle des ZBV wird weiterhin intensiv an dieser Thematik arbeiten und auch noch weitere Aktivitäten für ein erfolgreiches Abstimmungsergebnis planen und umsetzen.

Den Blick aber auch bereits auf 2022

Doch neben den aktuellen Herausforderungen gilt es bereits auch, den Blick auf das Jahr 2022 zu legen. In gut zwei Jahren werden in fast allen Zürcher Gemeinden die Erneuerungswahlen für die kommunalen Behörden erfolgen. Es ist wichtig, dass in den jeweiligen Gemeinderäten auch die bäuerlichen Interessen vertreten werden und die Suche nach möglichen Kandidatinnen und Kandidaten muss bereits frühzeitig in die Wege geleitet werden. Gerade auf kommunaler Ebene ist es zentral, die Herausforderungen der

Zürcher Bauernfamilien aufzuzeigen und mit geeigneten Massnahmen in die richtige Richtung zu lenken.

Die Präsidenten werden schon bald auf Sie zukommen

Wie erwähnt, sind wir dieses Jahr auf Ihre Hilfe angewiesen. Die Bezirksvereinspräsidenten werden schon bald auf Sie zukommen und um Ihre Mithilfe für die geplanten Standaktionen und Roadshows ersuchen. Auch werden wir weiterhin hier im «Zürcher Bauer» über weitere Aktivitäten zu den bevorstehenden Abstimmungen berichten.

Lassen wir nichts unversucht, um diese Abstimmungen positiv zu gestalten. Es braucht wirklich die Unterstützung und das Engagement von jeder Bäuerin und jedem Bauern. Schon jetzt Danke. ■ MCA

Interview zum Fachteil

Michael Bosshart

Präsident landwirtschaftlicher Bezirksverein Bülach



«Es ist wichtig, bereits jetzt die Bereitschaft zu zeigen, dass die Abstimmungen 2020 mitgetragen werden.»

Du bist seit 2017 Bezirkspräsident und hast an den bisherigen Präsidentenhöcks teilgenommen. Was bringt Dir diese Sitzung?

Für mich ist es sehr interessant. An diesem Höck werden Erfahrungen unter den verschiedenen Bezirken ausgetauscht, z.B. das Organisieren von grossen Anlässen. Wir bekommen die Zahlen des Bezirks präsentiert und können diese besprechen oder sie werden erklärt.

Im Weiteren wird erklärt, was im kommenden Jahr alles geplant ist und wo die Geschäftsstelle auf unsere Hilfe angewiesen ist, so könne wir das früh weiter kommunizieren.

Wie läuft aus Deiner Sicht die Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle und wo siehst Du noch Verbesserungsmöglichkeiten?

Meiner Meinung nach läuft es sehr gut, ich möchte mich bedanken für die sehr gute Zusammenarbeit.

Was ich zum Teil als schwierige Aufgabe sehe für den Bezirk, ist die Umsetzung der vielen guten Ideen der Geschäftsstelle, denn es ist nicht immer ganz einfach, genügend Leute und Standorte zu organisieren für Ak-

tionen wie z.B. bei den nationalen Wahlen im vergangenen Jahr.

Welche sind Deine Hauptaufgaben als Bezirkspräsident und wieviel Zeit nimmt das in Anspruch?

Meine Hauptaufgaben sind, die Region im Vorstand des ZBV zu vertreten und Anlässe im Bezirk durchzuführen; dies allerdings mit Unterstützung des Bezirksvereinsvorstands. Das mit dem zeitlichen Aufwand ist sehr schwierig, in Stunden zu beziffern. Im vergangenen Jahr mit all den Wahlenaktivitäten war der Aufwand grösser als sonst. Ich denke, wir dürfen dies auch nicht so genau nehmen, da wir alle für eine starken Berufsstand eintreten müssen.

Was willst Du Deinen Mitgliedern des Bezirksvereins auf diesem Weg noch mitteilen?

Ich möchte nicht nur den Mitgliedern meines Bezirks danken für die Bereitschaft, an Anlässen mitzuhelfen. Ich möchte auch alle bitten, dies weiterhin vielleicht auch vermehrt zu tun, da wir politisch vor einem schwierigen Jahr stehen. Um dieses in unserem Interesse zu gestalten, sind wir auf die Hilfe von jedem angewiesen. ■



Kommentar der Woche

Zürcher Bauernverband ■ Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf ■ www.zbv.ch

Der Mensch als Ressourcenverschwender

«Die Ernährung der Bevölkerung ist das wichtigste Ziel.»

Für eine lokale Veranstaltung wurde ich als Referent über Food Waste angefragt; als Landwirt sollte ich bestens Bescheid wissen. Diese Anfrage hat bei mir aber mehrere Gedanken ausgelöst. Es reicht nicht, die Verschwendung nur auf Lebensmittel zu reduzieren. Das Problem ist vielfältiger. Wir leben in einer extrem kurzlebigen und verschwenderischen Welt. Was heute neu erworben wurde, ist morgen bereits alt und wird bald wieder ersetzt oder gewechselt. Die meisten dieser Konsumgüter werden unter misslichsten Bedingungen in Billiglohnländer hergestellt und in die Schweiz gekarrt. Ein Auto wird im Durchschnitt nach 7 Jahren verschrottet. Der Pulli nach zwei Mal tragen in den Altkleidersack geworfen. Wir Schweizer können uns das «leisten». Diese Energieverschwendung wird trotz dem hohen Grünwähler-Anteil nicht weniger, ist doch jedes Wochenende die Autobahn Richtung Berge voll, der Flugverkehr hat im 2019 einen neuen Höchststand erreicht und der Online-Handel macht einmal

mehr Rekordumsatz. Was mich aber am meisten stört, ist die Haltung vieler Mitbürger, welche vor allem auch mit einem GA den ÖV benutzen und vielfach sinnlos herumfahren und das Gefühl haben, quasi klimaneutral unterwegs zu sein.

Die Bahn müsste ähnlich dem Individualverkehr «Kilometer-Geld» erheben. Statt nur grün zu wählen, müsste jeder einzelne als erstens konsequent mit sich selber sein, nicht nur davon reden, sondern sich wirklich einschränken, und zwar in allen Bereichen! Es muss «weh» tun!

Der Mensch ist das grösste «Problem» sprich Ressourcenverschwender. Deshalb plädiere ich für einen Zuwanderungsstopp. Solange jede Sekunde ein m² zubetoniert wird, können noch

so viele Solarpanels grünen Strom liefern, diese Rechnung geht nicht auf. Die jährlichen Ausgaben werden immer höher, de facto muss das starke Wachstum angestrebt werden. Diese Kostenspirale gilt es zu durchbrechen. Unsere kleine Schweiz mag einen solch starken Bevölkerungszuwachs wie in den letzten Jahren nicht ertragen. Ich möchte die Schweiz auch für die nächsten Generationen erhalten.

Unsere Bevölkerung selber zu ernähren, ist das wichtigste Ziel, es kann nicht sein, immer mehr Regenwald abzuholzen. Wenn am Schluss die Bevölkerung den Food Waste im Griff hat, umso besser, er ist aber sicher nicht das Grundproblem. ■

Peter Bossert Wädenswil



Herzlichen Dank für die Zusammenarbeit

An dieser Stelle möchten wir uns bei den Bezirkspräsidenten für die sehr gute Zusammenarbeit bedanken. Sie leisten einen wertvollen Beitrag für die Zürcher Bauernfamilien. ■ ZBV Geschäftsstelle